

Wochenblatt

für Schopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schopau.

62. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

Donnerstag, den 15. März.

Inserate werden mit 10 Btg. für die gespaltene Karpatzelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrathes bleiben Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. dieses Monats, wegen Reinigung derselben geschlossen.

Im Standesamte werden an beiden Tagen von 8 bis 9 Uhr Vormittags Anmeldungen entgegengenommen.
 Schopau, am 12. März 1894.

Der Stadtrath.

i. v.

Carl Wendler.

Aus Sachsen.

Schopau, den 14. März 1894.

Zu dem heute hier abgehaltenen Roß- und Viehmarkte wurden eingebracht: 50 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 92 Schweine, 34 Hühner, 435 Tauben und 2 Meerfischweinfchen.

Von dem königlichen Landstallamt zu Moritzburg sind neuerdings bei der königlichen Amtshauptmannschaft Flöha wieder eine Anzahl Exemplare der vierzehnten Mitteilung an die sächsischen Pferdezüchter eingegangen und können solche in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Für die Dienstag, den 20. März, von nachmittags 1/3 Uhr an im Verhandlungsaaale der königlichen Amtshauptmannschaft Flöha stattfindende öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Die Herbergen zur Heimat im hiesigen Bezirk. 2. Dankschreiben des Stadtrats zu Oederan wegen des für Unterhaltung des Krankenhauses gewährten Beitrags. 3. Besuch der Ortskrankenkasse zu Gunnersdorf-Niederlichtenau um Bewilligung einer Unterstützung aus Bezirksmitteln. 4. Desgleichen der Gemeinde Gornau um Bewilligung einer Unterstützungskosten. 5. Jahresbericht der Diakonienbildungsanstalt mit Rettungshaus Obergorbitz. 6. Beschwerde Eduard Weisers in Dresden wegen von der Gemeinde Breitenau geforderten Besitzveränderungs-Abgaben. 7. Beschluß des Gemeinderats zu Oberwiesau, die Verkündung allgemeiner Veröffentlichungen betreffend. 8. Anlagenreklurs des Holzschleifers Bernhard Kürpe in Gunnersdorf. 9. Desgl. des Strumpffabrikanten Friedrich Gustav Weißbach in Gornau. 10. Desgl. des Strumpffabrikanten Ernst Frenzel in Dittersdorf. 11. Desgl. des Fabrikmitbesizers Johann Gottfried Beyer in Falkenau. 12. Desgl. der Rittergutherrschaft zu Lichtenwalde bezüglich des Vorwerkes in Altenhain. 13. Desgl. der Rittergutherrschaft zu Wörnichen, betreffs der Höhe der ihr von der Gemeinde Remmendorf abgeforderten Besitzveränderungsabgaben. 14. Besuch Fiedlers in Mühlbach um Genehmigung zum Brennspiritushandel. (Neu.) 15. Desgl. des Konsumvereins in Eppendorf um Genehmigung zum Handel mit denaturierten Spiritus. (Neu.) 16. Desgl. des von Bardeleben in Oberwiesau um Genehmigung zum Naturwein- und Flaschenbierauschank. (Neu.) 17. Desgl. Ottomar William Ulrichs in Flöha um Genehmigung zum Kaffeeschank. (Neu.) 18. Desgl. der Wilhelmine verw. Richter in Eppendorf um Genehmigung zum Handel mit Branntwein und denaturiertem Spiritus. (Uebertagung.)

Das Volkseinkommen im Königreich Sachsen belief sich im Jahre 1889 nach Abzug der Schulzinsen auf 959, im Jahre 1890 auf 1496 und im Jahre 1891 auf 1567,7 Millionen Mark, oder auf den Kopf der Bevölkerung auf 327,41 bezw. 430,35 und 447,50 Mark. In Großbritannien und Irland belief es sich im Jahre 1891 auf 698,4 Pfstl. oder 14248 Millionen Mark, d. h. 378 M. auf den Kopf der Bevölkerung, so daß sich das Verhältnis für Sachsen vergleichsweise sehr günstig stellt.

Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Freiberg. Wohl selten ist eine Stadt in der angenehmen Lage wie

Freiberg, einen so geeigneten Ausstellungsplatz in unmittelbarer Nähe des Stadt-Centrums zur Verfügung zu haben. Inmitten reizender Promenaden, umrahmt von schattenspendenden Bäumen, bietet er schon an sich ein schönes landschaftliches Bild. Durch seine tiefere Lage ist er gleichsam natürlich abgeschlossen und doch von allen Seiten zugänglich. Auf seiner etwa 30000 qm umfassenden Bodensfläche kann sich die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in ihren verschiedenartigsten Zweigen vorteilhaft ausbreiten. Weiteren Kreisen unseres Vaterlandes ein kurzes Bild von der Gestaltung der Ausstellung zu geben ist der Zweck dieser Zeilen. Von dem schön gelegenen Schwedenmonumente aus wird man durch ein geschmackvolles, das Freiburger Stadtwappen darstellendes Portal auf eine große 8—10 m breite Freitreppe gelangen, von welcher aus sich zu den Füßen des Besuchers der bei weitem größere Teil der Ausstellung in reicher Mannigfaltigkeit ausbreiten wird. Rechts in unmittelbarer Nähe der Freitreppe befindet sich das geräumige Verwaltungsgebäude. Links werden die Restauration und eine Konditorei im Schatten der Bäume ihren geeigneten Platz finden. Inmitten des Ausstellungsplatzes wird die sprudelnde Fontaine durch ihren hochaufliegenden Wasserstrahl zur Erhöhung des malerischen Bildes wesentlich beitragen. Hinter derselben erhebt sich die ca. 2000 qm umfassende Maschinenhalle, die mit ihrer 30 Meter hohen Kuppel einen imposanten Eindruck machen wird. Ist der Besucher die ungefähr 40 Stufen der großen Freitreppe hinabgestiegen, so gelangt er mit kaum 200 Schritten an eine Straßenüberführung und auf zwei Freitreppen in den ersten Stock der auf dem Bleichplane erbauten großen 5800 qm Bodensfläche darbietenden Haupthalle, die ringsum mit 10 Meter breiten Galerien versehen sein wird. Eine kleine elektrische Grubenbahn mit Personenbeförderung stellt die Verbindung des eigentlichen Festplatzes mit der zweiten Industriehalle her, welche auf der geräumigen Wiese vor dem Lindenhaufe sich erheben wird. Durch einen Stollen führend soll die Bahn in dem unterem Raume der Industriehalle münden, von welchem aus man durch ein Fördergestelle in die Halle selbst gelangt. Ueberraschend wird der Anblick sein, den die hier ausgestellten Erzeugnisse des Bergbaues und der Hütten, sowie der reichen Metall-Industrie dem Besucher darbieten. Werden doch gerade diese Erzeugnisse in solcher Vollständigkeit und Reichhaltigkeit selten vereinigt gewesen sein. Sowohl die königlichen Erzbergwerke als auch die königlichen Hüttenwerke haben ihre Teilnahme zugesagt und auch die Vereinigung zur Vertretung bergbaulicher Interessen in Zwickau, Lugau, Oelsnitz und Oersdorf, des gesamten Kohlenbezirks, wird mit ihren Erzeugnissen einen großen Teil des Raumes der Halle beanspruchen. Aber auch die anderen Zweige der reichen Industrie des Erzgebirges und des Vogtlandes sind zur Vertretung angemeldet. Vor allem ist es erfreulich, daß die sächsischen Lederproduzenten durch eine umfangreiche

Fachausstellung ihrer mannigfaltigen Erzeugnisse ein anschauliches Bild geben werden. Wegen der im voraus zu erwartenden Reichhaltigkeit der verschiedenartigsten Industriezweige, welche vertreten sein werden, sind vom Ausstellungsvorstande zur sicheren Unterbringung der Ausstellungsgegenstände die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden. — Somit hofft denn der Ausstellungsvorstand mit seiner am 15. Juni zu eröffnenden Ausstellung den Bewohnern unseres engeren Vaterlandes ein anschauliches Bild des großen Erwerbsefleißes und der vielseitigen Gestaltung der Industriezweige eines speziellen Teiles Sachsens, des Erzgebirges und des Vogtlandes, zu geben. Hoffentlich gelingt es ihm, durch das im reichen Maße Gebotene aus allen Teilen Sachsens Besucher heranzuziehen und dadurch einen günstigen Erfolg für die Aussteller und für die gesamte erzgebirgische Industrie zu erzielen. Glück auf!

Kürzlich ging die Mitteilung durch die Blätter, daß eine Freiburger Firma auf der Weltausstellung in Chicago prämiert worden sei, obwohl deren Ausstellungsgegenstände durch ein Versetzen nicht ausgepackt und demzufolge auch nicht ausgestellt worden wären. Eine hierüber vorliegende Erklärung der beteiligten Freiburger Firmen besagt nunmehr, daß die verbreitete Behauptung in keiner Weise einen tatsächlichen Hintergrund hat und diese Notiz demnach als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet werden müsse.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Februar 1894 1031 Versicherungen über 7313900 M. beantragt worden, 38 Versicherungen über 299500 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 122 Mitglieder, die mit 770600 M. versichert waren, 10 Personen und 53900 M. Versicherungssumme weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Februar 1894 auf 59000 Personen mit 409 Millionen M. Versicherungssumme. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42% der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1/10% der Summe der gezahlten Zusatzprämien, was mit Rücksicht auf anderweite Auslassungen über diesen Punkt hier ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Würde eine Dividende auf die Zusatzprämie nicht gezahlt, so wäre der Dividendensatz auf die ordentliche Jahresprämie noch wesentlich höher als 42%.

Crottendorf, 13. März. Vor einigen Tagen ist man im Crottendorfer Staatsforstrevier auf Wilddiebe gestoßen. Wie man erzählt, haben drei Geschirrführer aus Markersbach im Walde Holz besichtigt, wobei der eine seine Kollegen auf die Anwesenheit eines in der Nähe weilenden Mannes